



Antrag

der Fraktion der SPD

Impfungen vor Ort durch mobile Teams unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag stellt fest, dass es aufgrund von individueller Arztdichte in einigen Quartieren und Regionen zu ungleichen Wartezeiten für einen Impftermin innerhalb der Priorisierungsliste kommt.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert deshalb die Landesregierung auf, gemeinsam mit der KVSH eine Lösung zu finden, so dass in Quartieren und Regionen mit einer vergleichsweise geringeren Arztdichte gemessen an der Einwohnerzahl sowie in sozial benachteiligten Quartieren mit einer höheren Inzidenz die Haus- und Fachärzte bei den Corona-Impfungen mit mobilen Impfteams oder mit mobilen Impfstationen unterstützt werden, damit die Impfungen so schnell wie möglich voran kommen.

Zudem fordert der Schleswig-Holsteinische Landtag die Landesregierung auf, gemeinsam mit der KVSH, dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V., Landesverband Schleswig-Holstein, den Landesschülervertretungen, den Landeselternvertretungen, dem Kinderschutzbund und weiteren Beteiligten und Betroffenen eine Impfstrategie für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren mit möglichen Impfangeboten an Schulen vorzubereiten, damit nach der Zulassung des benötigten Impfstoffes in der EU Kinder und Jugendliche so schnell wie möglich geimpft werden können.

Begründung:

In einigen Quartieren und Regionen in Schleswig-Holstein gibt es weniger Hausärzte gemessen an der Einwohnerzahl als in anderen Regionen. Dort sind die Impflisten über Wochen voll. Damit bei einem höheren Impfstoffangebot auch viele Menschen

zügig geimpft werden können, sollten mobile Impfteams oder mobile Impfstationen die Haus- und Fachärzte unterstützen. Damit soll auch ein niedrigschwelliges Impfangebot in sozial benachteiligten Quartieren entstehen, wo viele Personen an keinem Hausarzt angebunden sind und aktuell die Inzidenz aufgrund der Lebens- oder Arbeitsbedingungen wesentlich höher ist.

Die Landesregierung soll mit der KVSH ins Gespräch kommen, um hier Lösungen und Unterstützung zu erarbeiten.

Kinder und Jugendliche sind mit am stärksten von den Einschränkungen der Pandemie betroffen. Für eine baldige Zulassung eines Impfstoffes für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren in der EU muss die Landesregierung für Schleswig-Holstein eine adäquate Impfstrategie vorbereiten, damit Kinder und Jugendliche so schnell wie möglich geimpft werden können. Hierzu müssen alle Beteiligten unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen ins Gespräch kommen. Dabei sollen Impfangebote an Schulen geprüft werden.

Birte Pauls

und Fraktion

Bernd Heinemann